

Wo der ALTWEIBERSOMMER seinen Namen herhat

„September schön in den ersten Tagen will den ganzen Herbst ansagen.“ Auch im September kann man über einen längeren Zeitraum das Wetter erraten. Gern zeigt sich die Natur im beginnenden Herbst noch einmal von ihrer schönsten Seite. Der „Altweibersommer“ ist da. Woher kommt der Name eigentlich? Viele Spinnen nützen diese Zeit, um noch einmal ordentlich ihre Spinweben zu ziehen, denn es bleibt oft Tage, manchmal auch Wochen trocken und schön. Kommt dann eine frische Herbstbrise, werden die Weben vom Wind zerzaust, und der Eindruck entsteht, als schwebte graues Haar wie von alten Frauen herum. Mit viel Glück kann sich der Altweibersommer sogar bis in den Oktober hinein halten. Das gilt vor allem für die Alpenregionen im Süden Deutschlands, wo dann vom „goldenen Oktober“ geschwärmt wird.

Feurige Sonnenauf- und Sonnenuntergänge sind immer besondere Ereignisse. Aber kann man aufgrund der Färbung wirklich etwas über zukünftige Wetter sagen? Zuerst wieder die Bauernregel: „Morgenrot – Schlechtwetter droht. Abendrot – Gutwetterbot.“ Eins ist sicher: Je mehr Luft mit Feuchtigkeit angereichert ist, desto feuriger ist das Rot. Eine ausgeprägte Morgenstimmung kann also schon das Anzeichen für einen bevorstehenden Wetterwechsel sein. Erwärmt die Sonne die feuchten Luftmassen, steigen die Luftpakete auf, um Wolken und auch Regen zu erzeugen.

Ein eindeutiger Hinweis auf das kommende Wetter ist jedoch nicht zu finden.

(aus: Schultheis, Rainer: DonnerWetter! Sonne, Regen, Wind und Wolken – wie das Klima entsteht, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 2003, S. 71f)

Thema: Gewitter

Die Entfernung eines Gewitters abschätzen

Wenn ein Gewitter ein Stück von uns entfernt ist, sehen wir zuerst den Blitz und hören einige Sekunden später den Donner. Das liegt daran, dass sich das Licht viel schneller ausbreitet als der Schall. Er legt pro Sekunde etwa 300 Meter zurück.

So kannst du die Entfernung eines Gewitters abschätzen:

Zähle die Sekunden zwischen Blitz und Donner und teile sie durch 3.

Dann hast du ungefähr die Kilometer, die der Schall des Donners bis zu dir zurückgelegt hat. Wenn die Abstände immer kürzer werden, kommt das Gewitter auf dich zu. Wenn sie immer länger werden, bewegt es sich von dir weg.

(aus: Beobachten & Forschen: Das Wetter & Naturkatastrophen, 2007 arsEdition GmbH, München, S. 68)